



Sex, Drugs, Internet und die DLRG – Wie passt das zusammen?

Das haben wir uns zunächst auch gefragt, doch wir wollten mal neue Wege erkunden und etwas über unseren alltäglichen DLRG-Tellerrand hinausschauen.

Die Seminarreihe begann mit Idee, -Ende des Sommers 2009- mal etwas außergewöhnliches zu starten. Immer mal wieder erschienen in der Presse Mitteilungen über sexuelle Übergriffe an Jugendlichen oder Kindern. Dieses Thema war unser Hauptanliegen etwas zu unternehmen, aber auch die erschreckenden Berichte und Statistiken über übermäßigen Alkohol- und steigenden Drogenkonsum, sowie eine hohe Internet-Kriminalitätsrate mit einer noch viel höheren Dunkelziffer haben uns dazu animiert, uns nicht nur auf ein Thema zu konzentrieren.

Der allgemeine Tenor bei Gesprächen dazu war: „so was gibt es hier nicht“, aber was können wir machen, dass es in Zukunft auch so bleibt? Wie fällt es auf, wenn wirklich mal was passiert und was muss ich da machen?

Dazu haben wir uns erst einmal mit Dietmar Winter in Verbindung gesetzt.

Zunächst hat es ein Vortreffen zwischen Dietmar Winter, Claus Kampermann (stellv. Bezirksleiter DLRG Mülheim an der Ruhr e.V. und Ehrenjugendvorsitzender) und Birthe Linscheid (Jugendvorsitzende DLRG Mülheim) stattgefunden. Dann haben wir (Claus und Birthe) Dietmar genauer erklärt, was wir uns vorstellen und er hat uns Tipps und Anregungen gegeben, wie wir das Thema besser ausbauen können. Bei dem Gespräch kam Dietmar direkt auf die Idee Markus Guhl als Seminarleiter zu engagieren, da die beiden schon mehrfach zusammen gearbeitet haben. Markus arbeitet als Berater bei ProFamilia und gibt zudem häufig Seminare zu diesem Themenbereich für Schulklassen oder andere Gruppen. Im nächsten Schritt haben wir uns zu viert zusammengesetzt. Wir haben Markus unsere Ideen vorgestellt, er hat sie aufgegriffen und uns interessante Inhalte vorgestellt mit denen er unsere Ideen ausbauen und mit Leben füllen wollte. Bei diesem Treffen haben wir direkt 3 Termine ausgemacht an denen wir uns treffen wollten. Ein Wochenende und noch mal ein halber Sonntag, 14 Tage später.

Kurz vor Weihnachten haben wir das Grobkonzept von Markus erhalten. Wichtig war uns, dass es nur ein Grobkonzept gibt, dadurch dass wir vor allem wollten, dass die Jugendlichen, die an dem Seminar teilnehmen, die Richtung bestimmen. Es sollten Fragen, Anregungen und Ideen aufgegriffen werden, die den Jugendlichen wichtig sind und bei denen Klärungsbedarf besteht.

Für die Ausschreibung ist die aktiv gemeldete Jugend der DLRG Mülheim an der Ruhr angeschrieben worden. Im Endeffekt gab es 12 Teilnehmer inklusive mir im Alter von 12 bis 24 Jahren. Eigentlich eine sehr heterogene Gruppe bei der eine einheitliche Struktur auf Grund der Erfahrung schwierig werden

könnte, was sich aber letztendlich jedoch als problemlose Mischung herausgestellt hat, da alle Perspektiven abgedeckt wurden und die Teilnehmer sich untereinander gut kannten.

Das Seminar begann ganz locker mit einer Vorstellungsrunde und ein paar Vorstellungsspielchen, so dass Markus uns leichter zuordnen konnte und es keine Namensprobleme gab. Zunächst sind unsere Ziele des Seminars festgehalten worden, sowohl inhaltliche, als auch methodische Ziele (z.B. es darf nicht langweilig werden). Zudem kamen unsere persönlichen Ziele auf die Pinnwand, welche im Laufe des Seminars ergänzt worden sind.



Ganz ungewöhnlich war für uns, dass wir danach unsere Stärken aufschreiben mussten. Nur die Stärken! Wobei doch jeder Mensch ausgeglichen ist.... Es war sehr ungewöhnlich, sorgte aber extrem für die positive Stimmung innerhalb der Gruppe. Nachdem jeder seine Stärken aufgeschrieben hatte, sind diese von der Gruppe ergänzt worden. Zu diesem Zeitpunkt ist der Unterschied zwischen dem Selbstbild und dem Fremdbild schon das erste Mal sehr stark aufgefallen. Viele Eigenschaften werden positiv wahrgenommen, auch wenn man diese Eigenschaft selbst gar nicht so sieht.

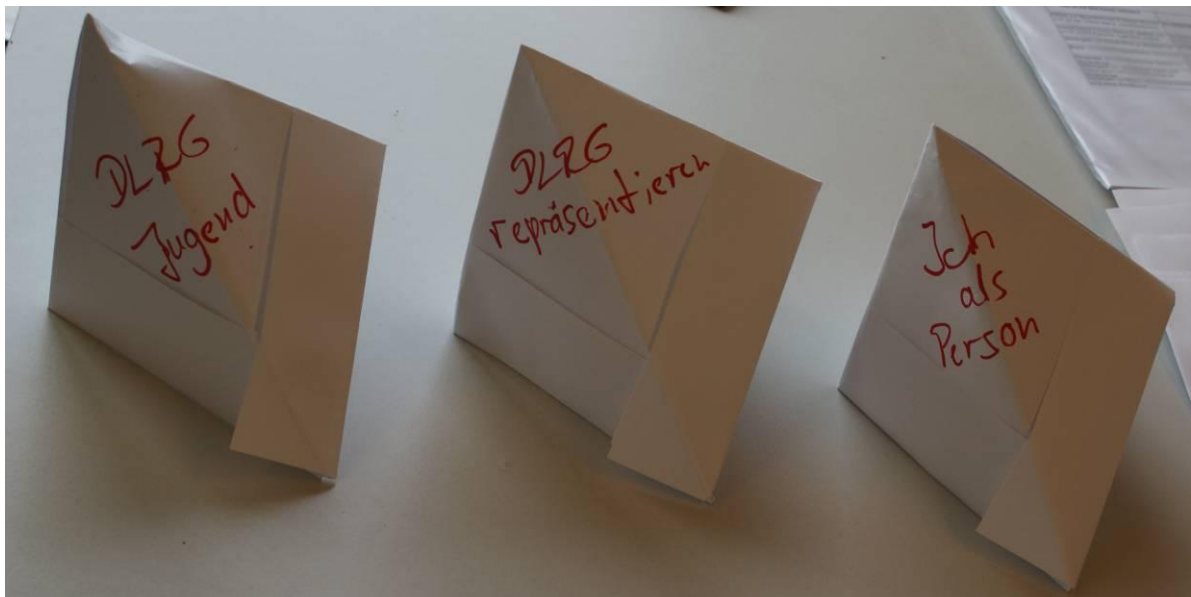
Daraufhin folgte eine Ausarbeitung, die uns das ganze Seminar begleiten sollte und zu jeder Situation passte. Unsere Hüte. Es gab drei verschiedene, sie beschreiben jedes Mal unseren Standpunkt. Aus allen 3 Perspektiven konnten wir jede Situation beleuchten und haben immer andere Ergebnisse erhalten.

Ich als DLRG-Jugend

Ich als Repräsentant der DLRG

Ich als Person

Im Rahmen eines Rollenspiels in einer Art „Pressegespräch“ sind die verschiedenen Rollen ausgetestet worden.



Es folgte noch ein Gespräch (auf Grund der Geschichte Abigail und Gregory) über Moral und Wertevorstellungen, wobei die Meinung – wahrscheinlich auch auf Grund des Altersunterschiedes – weit auseinander ging. Jedoch hatte jeder mit seiner Argumentation auch irgendwie Recht. Die Diskussion war

effektiv, jeder war einer anderen Meinung, alle Argumente waren gut und wir waren uns trotzdem einig. Klingt komisch, war aber so.

Auch bei der Einschätzung von verschiedenen situativen Fallbeispielen haben wir sehr deutlich feststellen können, dass es immer auf die Nebenbedingungen ankommt und man nicht ungefiltert eine Aussage bewerten sollte. Beispiel: Ein Vater steigt zu seiner Tochter in die Badewanne. Keiner würde sich Gedanken machen wenn das Kind ein oder zwei Jahre ist und z.B. noch festgehalten und beschäftigt werden muss. Ist die Tochter 15 erscheint die Situation aus einem ganz anderen Blickwinkel.)

So haben wir dann auch unsere Arbeit bei der DLRG bewertet. Was ist erlaubt und was ist tabu? Und wie können wir uns schützen? Im Wasser haben wir es natürlich mit viel nackter Haut zu tun, was die gesamte Situation für uns nicht leichter macht. Befreiungsgriffe unter verschiedenen geschlechtlichen Jugendlichen in der Pubertät können schon heikel werden. Dann heißt es am besten gleichgeschlechtliche Teams bilden und eventuell noch Gruppenhelfer dazu holen, wenn die Mädels und die Jungs nicht zusammenarbeiten wollen, weil es ihnen unangenehm ist.

Ein Beispiel, was beim Wachdienst geschehen könnte, ist, dass ein Mann im Mittleren Alter – wir nennen ihn einfach mal Horst – einer Jugendlichen im Spaß!?! auf den Hintern klapst Sie fühlt sich dadurch sexuell belästigt. Was machen wir?

Zu dieser Situation haben wir den Fall durchgespielt, in dem Horst, ein Vermittler (JV-Mitglied) und das Opfer versuchen die Situation aufzuklären. Dabei haben wir festgestellt, dass jede Rolle, obwohl Sie nur gespielt worden ist, sehr unangenehm war.

Im Endeffekt hat sich dabei herausgestellt, dass wir auf keinen Fall ermitteln sollen, dafür sind höhere Ebenen, verantwortlich. Auch dem vermeintlichen Täter soll nicht zu viel Aufmerksamkeit geschenkt werden. Erst einmal ist es wichtig, dass jemand bei dem Opfer bleibt und die Person betreut und ihr oder ihm die Chance zum reden gibt.

In diesem Zuge haben wir Strategien erarbeitet, wie wir handeln können und sollen, wenn wir in Grenzsituationen kommen. An diesem Punkt kamen die verschiedenen Hüte wieder zum Einsatz. Es war gar nicht so einfach den Hut „Ich als Person“ vom Hut „Ich, als Repräsentant der DLRG“ zu trennen. Es muss ja schließlich nicht sein, dass wir uns in der Öffentlichkeit in DLRG Kleidung danebenbenehmen. Selbst wenn wir in dem entscheidenden Moment nicht grundsätzlich falsch reagieren würden, wie z.B. den Täter schlagen, könnten wir der DLRG (zumindest im näheren örtlichen Umkreis) einen immensen Imageschaden zufügen und weder dem Opfer nachhaltig helfen noch dem Täter ernsthaft von weiteren Taten abhalten. Nur einschreiten ist wichtig, jedoch ruhig und seriös! (Das gilt für fast alle prekären Situationen, angefangen von sexuellen Übergriffen bis zu Verführung zu Alkohol und Drogen).

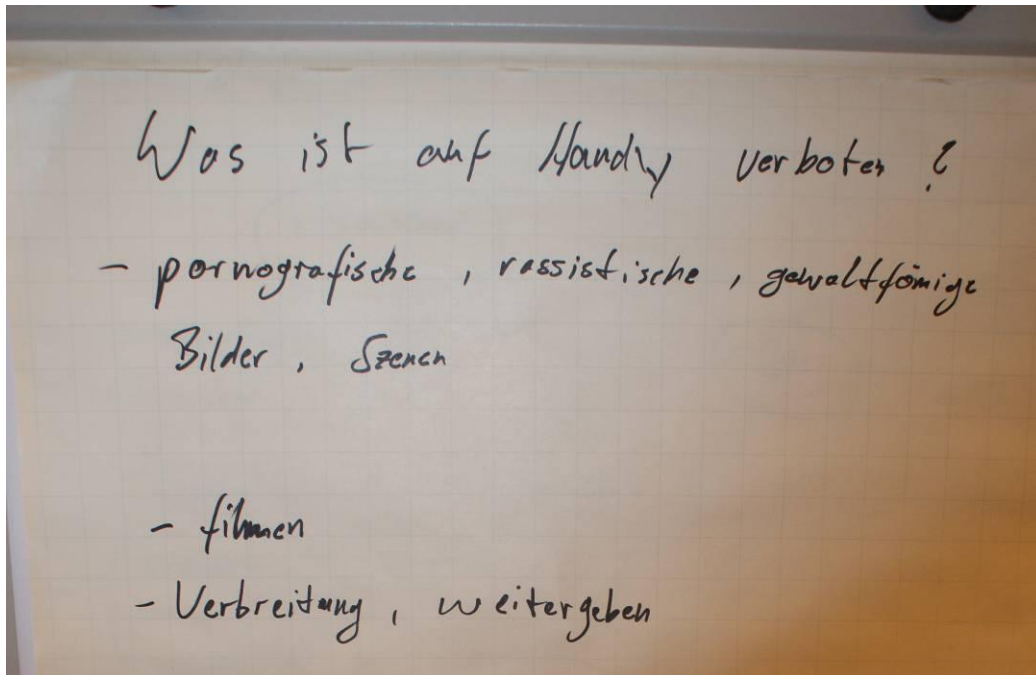


Der persönliche Blickwinkel spielt auch eine sehr große Rolle, wenn man sich spontan für ein sympathisches Foto entscheiden soll.

Nach noch viel mehr realen Fallbeispielen, Übungen und Situationen haben wir uns am letzten Seminartag vor allem mit dem Thema Internet beschäftigt. Dazu kamen dann Grundlagen, wie die Rechte am eigenen Bild und das Risiko Opfer von sexueller Belästigung im Internet zu werden. Schon Spam Mails mit Sexwerbung und Porno Pop Ups zählen zu sexueller Belästigung. Vor allem bei Minderjährigen ist dies strafbar.

Auf die DLRG Arbeit bezogen kann uns die digitale Welt schnell einholen. Was machen wir z.B. wenn wir beobachten, dass jemand mit dem internetfähigen Fotohandy heimlich Fotos beim umziehen von anderen macht?

Auf keinen Fall schweigen!



Wie Ihr Euch verhaltet erfahrt Ihr auf so einem Seminar. Setzt euch doch einfach mal mit Dietmar in Verbindung!
Das Seminar war super, und der Markus Guhl einsame Spitze!



Der Trainer Markus Guhl und die Bewertung des Seminars! (Je weiter die Kreuze in der Mitte, desto besser der jeweilige Bewertungspunkt! Das Seminar ist jederzeit weiterzuempfehlen!

Bei Fragen gerne an jugend@mulheim.dlrg.de wenden

Mit freundlichen Grüßen

Birthe Linscheid
Jugendvorsitzende DLRG Mülheim an der Ruhr